

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din, Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Italien droht mit der Beschießung Barcelonas

### Ultimative Forderung im Zusammenhange mit der Verhaftung zweier Italiener / Paris in größter Besorgnis / Ueberfall auf den italienischen Bizekonsul in Cannes.

Paris, 25. September. In Spanien drohen gefährliche Komplikationen einzutreten. In Pulgerda (Nordkatalonien) haben die Mitglieder der roten Miliz zwei Franzosen und zwei Italiener gefangen genommen. Auf Intervention des französischen Konsuls wurden die beiden Franzosen freigelassen, die beiden Italiener jedoch nach Barcelona überführt. Die spanischen Behörden stellen fest, daß es sich um zwei Antifaschisten italienischer Nationalität handelt. Trotschdem intervenierte der italienische Gesandte in Madrid und forderte die Freilassung der beiden Italiener. Da Madrid jedoch erklärte nicht kompetent zu sein, da die beiden nach Barcelona überführt wurden, intervenierte auch der italienische Generalkonsul in Barcelona und verlangte von der katalonischen Generalität die unbedingte Freilassung der beiden Italiener.

Der italienische Generalkonsul sprach hierbei die Drohung aus, daß italienische Kriegsschiffe mit der Beschießung Barcelonas be-

ginnen würden, wenn die beiden Italiener nicht bis heute, Freitag, um 12 Uhr mittags nicht freigelassen seien.

In Pariser politischen Kreisen herrscht darüber große Besorgnis. Man ist hier überzeugt, daß die Italiener diesen Vorwand benutzen würden zu einer artilleristischen Bearbeitung Barcelonas, um so die Entscheidung im spanischen Bürgerkrieg zugunsten der Nationalen so bald wie möglich zu erzwingen.

Der Bizekonsul begab sich gleich darauf auf die Präfektur und legte höchsten Prozeß gegen das verantwortungsvolle Treiben des Reich ein, wobei er gleichzeitig eine scharfe Demarche seiner Regierung in Paris ankündigte.

Paris, 25. September. Der italienische Bizekonsul von Cannes, Prinz A u f f o b i c a l a b r i a, besand sich gestern mit einem italienischen Kriegsschadigten auf einem Spaziergang und wurde von einer des Weges daherkommenden Gruppe von demonstrierenden Kommunisten tödlich überfallen. Die Kommunisten bespuckten den Bizekonsul und verprügelten den Invaliden so schwer, daß er ins Hospital gebracht wer-

den mußte. Der Bizekonsul begab sich gleich darauf auf die Präfektur und legte höchsten Prozeß gegen das verantwortungsvolle Treiben des Reich ein, wobei er gleichzeitig eine scharfe Demarche seiner Regierung in Paris ankündigte.

### Belgische Volksfront definitiv gescheitert

Belgische Sozialisten den christlichen Demokraten näher als den Kommunisten.

Brüssel, 25. September. Die Bestrebungen zur Bildung einer „Volksfront“ sind nun in Belgien definitiv gescheitert, und zwar durch das Verhalten der christlichen Demokraten, die in dieser Beziehung eine Schlüsselstellung eingenommen haben. Die „Volksfront“ sollte sich nach dem ursprünglichen Plan aus Kommunisten, Sozialisten, christlichen Demokraten und dem linken Flügel der Liberalen zusammensetzen. Die sozialistische Arbeiterpartei hat die Schaffung einer Volksfront infolge ihrer Gegenseite gegenüber den Kommunisten abgelehnt. In einer im Generalkonvent der Partei geführten Debatte wurde jedoch festgestellt, daß diese Gegenseite im Verhältnis zu den Kommunisten unüberbrückbar sind, während mehrere Redner feststellen konnten, daß die Sozialisten viel näher den christlichen Demokraten gegenüberstünden.

### Der Verkehr zwischen Spanisch- und Französisch-Marokko völlig gesperrt.

Tetuán, 25. September. Der spanische General D r g a z, der die Truppen in Spanisch-Marokko befehligt, hat als Erwiderung auf französische Torstößen Maßnahmen ergreifen lassen, gegen Französisch-Marokko hermetisch gesperrt. Damit ist auch der gesamte französische Omnibus-, Post- und übrige Verkehr nach Tanger unterbrochen.

### Deutsche Sektion im Prager Ministerpräsidium.

Prag, 24. September. (T.M.) Die deutschen Regierungsparteien sind schon seit längerer Zeit bestrebt, die Errichtung einer deutschen Sektion im Ministerpräsidium zu erreichen. Diese Sektion hätte ein entscheidendes Wort in allen wirtschaftlichen, Investitions- und Schulfragen mitzusprechen, die sich auf Bezirke deutscher Majorität beziehen. Dieser Tage wurde den deutschen Ministern in der Regierung von maßgebenden Regierungs- und Koalitionsstellen mitgeteilt, daß die grundsätzliche Richtigkeit dieses Anspruchs anerkannt wird. Die Verhandlungen darüber werden später stattfinden.

### Reichsmark-Silbermünzen in Deutschland.

Berlin, 25. September. Die Regierung hat die Neuprägung von Silbermünzen im Nennbetrag von fünf Reichsmark in Auftrag gegeben. Die Schanotte der Münzen wird das Bildnis des verewigten Reichspräsidenten Paul von Hindenburg zeigen.

### Deutscher Militärattache in Prag gestorben.

Prag, 24. September. (T.M.) Wie die Blätter berichten, ist der Militärattache der Prager deutschen Gesandtschaft, Oberst Erich Schulte in einem Dresdner Sanatorium im Alter von 47 Jahren an einer Lungenerkrankung gestorben.

### Walde Mariam hat sich Italien unterworfen.

Paris, 25. September. Der bisherige albanische Gesandte in Paris, W a l d e M a r i a m, hat sich in die italienische Botschaft begeben, um sich der italienischen Regierung zu unterwerfen.

### Kongreß der protestantischen Weltliga.

Prag, 24. September. (T.M.) In Bad Podiebrad tagt gegenwärtig der 7. internationale Kongreß der protestantischen Weltliga. Es nehmen daran 80 Vertreter aus 23 Ländern teil. Der Kongreß wurde in Prag begonnen und wird jetzt in Bad Podiebrad fortgesetzt. Unter anderen hohen protestantischen Würdenträgern nimmt an dem Kongreß auch der holländische Unterrichtsminister Dr. de Bruijne teil.

### Der Mikado auf Marinemanövern.

Tokio, 25. September. Kaiser Hirohito ist an Bord eines Kriegsschiffes nach Hokkaido abgegangen, um dort an den Herbstmanövern der Kriegsmarine teilzunehmen.

### Berein österreichischer Offiziere in Berlin.

Berlin, 25. September. Zur Stärkung des Wehrgedankens im gesamten Deutschen Reich haben in Reichs lebende Offiziere der alten österreichisch-ungarischen Armee einen Verein gegründet, dessen Hauptsitz in Berlin ist.

Als Voraussetzung zur Mitgliedschaft wird angegeben: Bekenntnis zum deutschen Volkstum und arische Abstammung.

### Der Barcelona-Sender geht zum Aufstand in Nordafrika.

Paris, 25. September. Die „Journale Industrielle“ veröffentlicht den Wortlaut einer Rundfunkrede, die ein nordafrikanischer Eingeborener über den Sender Barcelona in arabischer Sprache gehalten hat und in der er die Bevölkerung in Algerien, Tunis und Marokko sowie die Eingeborenen truppen zum Aufstand gegen die Behörden, zu Meuterei, Plünderung und Mord aufhetzt.

### Einreise für Kommunisten nach Südamerika untersagt.

Montevideo, 25. September. Die südamerikanischen Behörden haben in der letzten Zeit die Beobachtung gemacht, daß zahlreiche Kommunisten spanische und russische Verläufe auf Dampfern in den südame-

rikanischen Häfen einreisen, um dann als Agenten der Komintern in den südamerikanischen Staaten ihre zersetzende Tätigkeit aufzunehmen. Die Regierungen der südamerikanischen Republiken haben sich dahin geeinigt, solche Kommunisten gemeinsam abzufangen und ihnen die Einreise zu verweigern. Als erste Maßnahme wurde 37 eingewanderten Kommunisten die Einreise verweigert und sie brachten das spanische Schiff nicht verladen, um an Land zu gehen.

### „Hindenburg“ wieder nach Amerika.

Frankfurt am Main, 25. Sept. Das Luftschiff „Hindenburg“, welches gestern um 11.41 Uhr aus Amerika eingetroffen und glatt gelandet ist, startete morgen, Samstag, den 26. d. M. wieder zum Flug nach Nordamerika. Dies ist bereits die zweite glatte Ozeanüberquerung des Luftschiffes.

### Todesfälle

Im Alter von 78 Jahren ist gestern in Maribor der Straßenausflecher Herr Marie R a m e s n i k gestorben. Ferner verschied in st. M. der Posterschnur Herr Stanis Mermolija im 85sten Mannesalter. Im Krankenhaus ist der 17jährige Maurerlehre Johann S t a n g a gestorben. M. i. p.

### Unfallchronik

In einem Betrieb in Tezno geriet heute vor 9 Uhr der 35jährige Hilfsarbeiter Masael S t e r l mit der linken Hand in die Walze, wobei er schwere Quetschungen erlitt. Kaum zwei Stunden später ereignete sich in demselben Betrieb ein zweiter Unfall. Diesmal stürzte ein schwerer Hebebaum herunter und trennte dem 48jährigen Schmied Alois R e r t aus Tezno zwei Finger der linken Hand ab und legte ihm auch mehrere schwere Verletzungen am linken Arm zu. Beide wurden von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus geschafft.

### Börse

Zürich, 25. September. — D e v i s e n: Beograd 7, Paris 20.22, London 15.52, New York 307.125, Mailand 24.15, Berlin 123.30, Wien 56.70, Prag 12.68.

### Marxistische Gefangene werden hinter der Front abgeführt



Ein Bild von der San Esteban-Bitbao-Front. Nationalistische Truppen haben Gefangene gemacht und führen sie in die Etappe (Presse-Illustration-Hoffmann-W.).

### Burgos ignoriert den Völkerbund

Die nationale Junta „vor allem mit dem Bolschewismus beschäftigt.“

B u r g o s, 24. September. Auf zahlreiche Fragen aus dem Ausland ist nun von seiten der nationalen Junta die Nachricht demontiert worden, daß man eine Delegation des nationalen Spaniens nach Genf entsenden wolle. Die nationale Regierung in Burgos erklärt, sie habe jetzt keine Zeit, an den Völkerbund und an die Entsendung einer Delegation nach Genf zu denken. Sie habe zu Hause viel nützlichere und wichtigere Arbeit durchzuführen. Das Ziel der gegenwärtigen nationalen Regierung sei die totale Ausrottung des Kommunismus und Anarchismus in Spanien. Die Wiederherstellung normaler Zustände in Spanien sei für die Junta viel wichtiger als die Genfer Verhandlungen.

### Wahrscheinlicher Austritt Italiens aus dem Völkerbund

Am 10. Oktober entscheidender Ministerrat in Rom.

R o m, 24. September. Wie in hiesigen eingeweihten Kreisen versichert wird — die „Tribuna“ bestätigt diese Version —, ist für den 10. Oktober ein Ministerrat anberaumt worden, der sich mit der Frage beschäftigen wird, ob Italien noch weiterhin im Völkerbund bleiben sollte. Für den Fall des Austritts plant Italien jedoch keineswegs den Beitritt oder die Schaffung eines Blocks. Italien, so heißt es weiter, ist überzeugt, daß es auch außerhalb der Genfer Institutionen ebenso der Sache des Friedens dienen könne.

### 39 von 40 Staaten gegen Italien

Sechs Staaten enthielten sich der Stimme, vier Staaten stimmten gegen Abessinien und für Italien.

G e n f, 24. September. Im Plenum des Völkerbundes wurde über Berichterstattung des Verifikationsausschusses über die Zulassung der abessinischen Delegation wie folgt abgestimmt:

Von 49 Staaten, die mit ihren Delegierten in Genf vertreten sind, stimmten 39 in der namentlichen Abstimmung für den Bericht, d. h. für die Anerkennung und Zulassung der abessinischen Delegation. Dagegen, d. h. für die Hebe Italiens stimmten Albanien, Österreich, Ungarn und Bolivien. Bulgarien, Desterreich, Schweiz und sechs Staaten, die sich der Abstimmung enthalten haben.

### Südamerika bricht mit Madrid

P a r i s, 24. September. Wie der „Paris“ berichtet, ist der Gesandte Uruguay's aus Madrid bereits in St. Jean de Luz ein getroffen und ist gleich nach seiner Ankunft mit den diplomatischen Vertretern der übrigen südamerikanischen Staaten in Fühlung getreten. Wie verlautet, gehen seine Bestrebungen dahin, daß alle südamerikanischen Staaten ihre diplomatischen Beziehungen zur Madrider Regierung abbrechen. Gleich darauf soll die Frage der Anerkennung der nationalen Regierung in Burgos angeschnitten werden.

Am Ratten zu vertreiben, stellt man in verschiedenen Gegenden Deutschlands den Randschiff ein.

Am Bezirksamt in Prerau gab's eine Ziviltrennung. Da drängte sich eine Frau durch die Menge, die vier Kinder an der Hand führte; es war die geschiedene Frau des Bräutigams. Sie ließ ihm die vier Kinder und verschwand. Die junge Frau nahm die Kinder mit in ihr Heim.

In Baumholder zog ein 15jähriger Junge spielerisch einen Grashalm durch den Mund. Bald darauf erkrankte der Junge und klagte über heftige Halschmerzen. Der hinzugezogene Arzt stellte „Strahlenpilz“ fest, nahezu gleich die entsprechende Behandlung vor, doch der Junge war nicht mehr zu retten u. starb unter qualvollen Schmerzen.

Einem Chemieprofessor in Tokio ist es gelungen ein Verfahren zu finden, um aus Bambusfasern Alkohol herzustellen.

## Sitzung des Ministerrates

### Vor der Veröffentlichung der Bauernentschuldungsverordnung

B e o g r a d, 24. September. Das finanzwirtschaftliche Ministerkomitee wird morgen um 9 Uhr vormittags zusammentreten, um die Schlussredaktion der Bauernentschuldungsverordnung vorzunehmen. Um 11 Uhr findet ein Ministerrat statt, worauf die Verordnung im definitiven Text publiziert werden wird.

Heute fand ein Ministerrat statt, nach welchem die folgende amtliche Mitteilung erlassen wurde:

Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinovic erstattete im Verlaufe des Ministerrates einen Bericht über seine Reisen nach Rumänien und nach der Tschechoslowakei. Außerdem wurden noch nachstehende Resolutionsfragen erledigt:

- 1. Die Verordnung über die Liquidierung

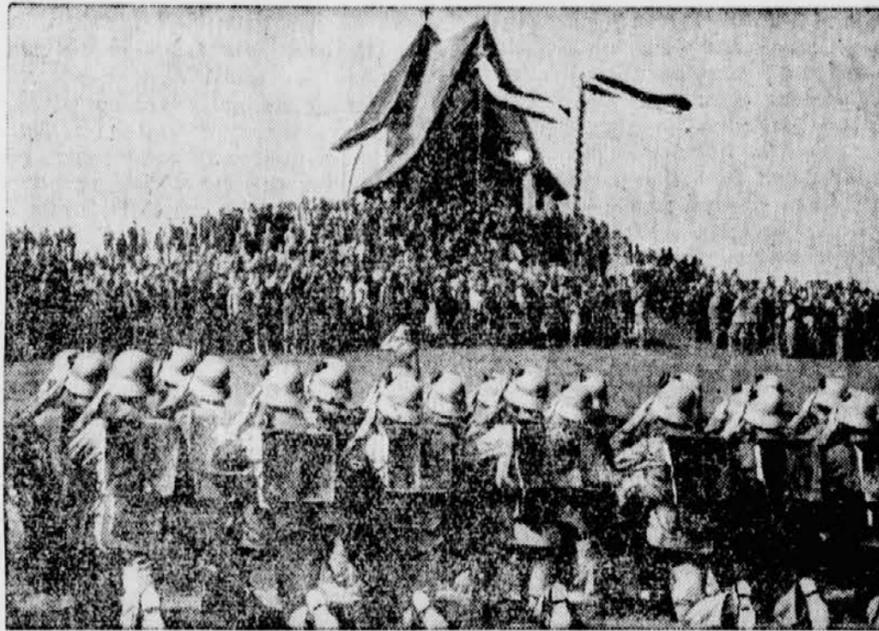
der Bauernschulden, die morgen veröffentlicht werden wird.

- 2. Genehmigung eines Kredits für die Vermögensgemeinde Otočac im Betrage von 300.000 Dinar.

3. Genehmigung einer Verordnung über die zollfreie Einfuhr von Baumaterialien für die Errichtung ausländischer Staatenpavillons auf unseren Mustermessen nach dem Grundsatz der Reziprozität.

4. Genehmigung eines Abkommens des Finanzministers mit den Eigentümern der Blair-Seligmann-Anleihe bezüglich der Auszahlung der Kupons vom 1. November 1935 bis 1. Mai 1937, und zwar in der Art des bereits früher getroffenen Abkommens mit den französischen Porteurs jugoslawischer Staatspapiere.

### Feier zum 70jährigen Bestehen des Bruder Truppenübungslagers



In diesen Tagen fand im österreichischen Truppenübungslager in Brud eine Feier anlässlich des 70jährigen Bestehens statt. Unser Bild zeigt einen Überblick während der Feldmesse vor der Karolus-Kapelle im Bruder Lager (Presse-Bildzentrale-M).

## Locarno-Konferenz torpediert?

### England und Frankreich in Genf mattgesetzt / Litwinow's Intrigen gegen Europas Befriedung / Französische Lektion an Moskaus Adresse

R o m, 24. September. Der Genfer Beschluss, mit dem das italienische Verlangen nach Ausschluß der abessinischen Delegation, aus Plenum und Rat des Völkerbundes abgelehnt wurde, hat in hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen tiefsten Eindruck gemacht. In ganz Italien tiefste Niederdruß für möglich gehalten, daß man in Genf über die Drohungen der italienischen Politik derart brütet zur Tagesordnung hinweggehen würde. In italienischen politischen Kreisen hatte man noch immer damit gerechnet, daß es den Engländern und Franzosen gelingen werde, Italiens Rückkehr nach Genf zu ermöglichen, und zwar umso eher, als der Generalsekretär des Völkerbundes, A v e n o l, dies gelegentlich seines Kom-Besuches als sehr glaubwürdig bezeichnete. Der Genfer Beschluss stellt nun Italien vor eine fertige Tatsache, aus welcher die Erkenntnis kulminiert, daß sich 39 Staaten entschieden gegen die internationale Politik Italiens ausgesprochen haben. Ein gewisser Trost bleibt Italien nach alledem noch übrig: England und Frankreich haben diesen Beschluss allerdings nicht gutgeheißen.

R o m, 24. September. „Il Popolo d'Italia“ betont in seinem Kommentar der Genfer Beschlussfassung zunächst, daß man die Folgen des neuesten Vorgehens in Genf vor der Hand noch gar nicht übersehen könne. Die Gegner Italiens hätten ihre Freude daran, daß sich Italien vom Völkerbund immer weiter entferne. Das maßgebliche italienische Blatt stellt einmütig fest, daß in Genf sowohl Frankreich als auch England gleichem Einfluß auf die kleinen Staaten verloren haben. Eine zweite Tatsache sei ferner, daß damit der Einfluß der sogenannten kleinen Staaten, in deren Gruppe die skandinavischen Länder eine besondere Rolle spielen, keineswegs gewachsen sei. Der ein-

zigige Ruhm dieser Situation sei Sowjetruhlund. Es sei Litwinow gelungen, die kleinen Staaten so vorzüglich vor die Interessen des Rätebundes vorzuspannen, wie es England und Frankreich nicht einmal zu träumen wagten.

Das Ziel der Sowjetpolitik sei vor allem, jede Rückkehr Italiens nach Genf unmöglich zu machen, um sich auf diese Weise für den Fall, daß die Spanien-Affäre aufs Tapet kommen sollte, des stärksten Gegenspielers zu entledigen. Durch die Fernhaltung Italiens von Genf soll jedoch nach dem Konzept Litwinow's die Locarno-Konferenz vereitelt werden, damit aber auch die Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung, die die französisch-sowjetrussische Freundschaft sehr beträchtlich entkräften würde. Ein im Locarno-Rahmen unter der Garantie Italiens und Englands zustandegebrachter deutsch-französischer Nichtangriffspakt würde jedoch den Barthou-Laval'schen Ruffenpakt vollständig entwerfen. Für Russland ist es demnach eine diplomatische Existenzfrage, die Locarno-Konferenz zu torpedieren.

P a r i s, 24. September. Die gesamte Zentrums- und Rechtspresse ist nunmehr zu schärfsten Angriffen gegen die Sowjetunion übergegangen, die beschuldigt wird, die jüngsten Ereignisse in Genf auf dem Bewußtsein zu haben. Niemand könne es heute mehr in Abrede stellen, daß Litwinow gleichzeitig auch die Konferenz der Locarno-Mächte torpediert habe. Heute sei es längst schon kein Geheimnis mehr, daß Litwinow in den letzten Tagen mit größtem Eifer gegen England und Frankreich intrigiert habe.

L o n d o n, 24. September. Die Blätter stellen übereinstimmend fest, daß der jüngste

Beschluß des Völkerbundes eine beispiellose Niederlage Englands um Frankreichs darstelle. England sei von Italien schon in der Abessinien-Affäre geschlagen worden. Eine unerwartete Niederlage jedoch, wie sie England nunmehr erlitten habe, sei in der Geschichte Englands insbesondere nach dem Kriege nicht mehr zu verzeichnen. Das Fiasko sei umso größer, als es von jener Institution komme, für die sich England am meisten ein gesetzt habe. Nun sei die Locarno-Konferenz in Frage gestellt. Die Niederlage Englands sei die Folge der Politik Litwinow's. Die „Daily Mail“ ist der Ansicht, daß Genf die größte Dummheit seit dem Bestehen des Völkerbundes gemacht habe

## Spanische Kurzberichte

In Ergänzung der Tagesmeldungen aus Spanien geben wir Kurzberichte, die interessante Einzelheiten aus dem Kampf der Roten mit den Generälen aufgreifen.

Das der Sowjetregierung gehörende Frachtschiff „Neva“ ging dieser Tage von Odesa nach Spanien in See. Es hat 2000 Tonnen Nahrungsmittel für die Madrider Regierung geladen. Bestimmungsort soll Barcelona oder Valencia sein. Unter der Fracht befinden sich 500 Tonnen Butter, 300 Tonnen Zucker, 250 Tonnen Biskuit und Säffigkeit, 145 Tonnen Kakao und Milch und eine große Menge von Konserven.

Die Hafenarbeiter, die die Beladung der „Neva“ vornahmen, sandten an die Madrider Regierung ein Telegramm, in dem sie die Hoffnung ausdrückten, daß diese „erste Sendung“ sie noch stärker für den Sieg machen werde.

Spanische Flüchtlinge, die aus Madrid in der französischen Stadt Perpignan angekommen sind, schildern die Verhältnisse in der spanischen Hauptstadt als äußerst bedrohlich. Vor den Lebensmittelgeschäften stehen lange Schlangen von Menschen, die acht und zehn Stunden lang darauf warten, daß sie Eier, Milch und Fleisch kaufen können. In allen notwendigen Lebensmitteln herrscht eine außerordentliche Knappheit.

Inzwischen walteten die Schreckensgerichte der Volksfront weiter. Sie haben die unbedingte Macht über das Leben der Madrider Bürger. Täglich werden immer noch Massenhaftungen mit größter Erbarmungslosigkeit vorgenommen. Einer der Flüchtlinge war Zeuge einer solchen Hinrichtung. Die Opfer, mehr als hundert an der Zahl, waren auf einer über eine tiefe Schlucht führenden Brücke aufgestellt und nun begann man mit einem Maschinengewehr von einem Ende der langen Reihe an, sie zu erschießen. Viele der Unglücklichen warteten gar nicht ab, bis die Maschinengewehrkarbe sie erreichte, sondern zogen es vor, sich von der Brücke selbst ein Ende zu machen.

In der kleinen Pyrenäenrepublik Andorra herrscht ernste Sorge, daß die Bürgerkriegskämpfe auch ihr Gebiet überschwemmen könnten, und der Generalkrat ist von einigen Bürgern ersucht worden, von der französischen Regierung die Entsendung von Truppen zur Sicherung der Neutralität des Ländchens zu erbitten. Der Generalkrat hat diesen Vorschlag aber abgelehnt. Im übrigen hat der französische Kommissar für Andorra erklärt, daß Frankreich nötigenfalls von selbst Hilfe senden würde.

Alle Fremden verlassen Malaga. Der Zivilgouverneur von Malaga ist zurückgetreten. Sein Nachfolger, Rodriguez, hat die fremden Konsuln benachrichtigt, die Lage in Malaga werde von ihm nicht mehr beherrscht und man müsse nicht rechnen, daß völlige Anarchie ausbräche. Er gäbe den Rat, daß alle Ausländer die Stadt verlassen. Der Gouverneur hat die Regierung in Madrid ersucht, 3000 Mann Verstärkung von Cartagena nach Malaga zu schicken, da die roten Milizen sich weigerten, zu kämpfen. Diefem Erluchen ist aber nicht entsprochen worden. Das Schlachtschiff „Jaime I“ und mehrere kleinere Flotteneinheiten sowie vier Wasserflugzeuge liegen entgegen anderen Nachrichten noch im Hafen von Malaga. Sie sollen vorläufig nicht die Absicht haben, nach einem fremden Hafen ab-

zudampfen, um sich dort interneren zu lassen.

Bei der Besetzung von Ronda stellten die nationalistischen Truppen fest, daß 512 der führenden Männer der Stadt, die deshalb verdächtig waren, weil sie den Rechtsparteien angehörten, von den Kommunisten erschossen worden sind.

Deutsch-italienische Aussprache Zweistündige Konferenz Mussolini — Doktor Frank. — Außenminister Graf Ciano war zugegen.

R o m, 24. September. (Avala). Reichsjustizminister Dr. Frank wurde heute vom Ministerpräsidenten Mussolini im venezianischen Palast zu einer Unterredung empfangen, die zwei Stunden gedauert hatte.

Vor einem Bürgerkrieg in Mexiko.

M e x i c o C i t y, 24. September. Mexiko befindet sich am Vorabend eines Bürgerkrieges. Nach Berichten aus Mazatlan im Staat Sinaloa haben bewaffnete Anhänger der spanischen Nationalisten eine Aufstandsbewegung ins Leben gerufen.

Zwischen ist es bereits in Canatlan (Durango) zwischen Anhängern der Rechtsorganisationen und Linksrädikalen zu blutigen Auseinandersetzungen gekommen, die zu einer regelrechten Schlacht ausarteten.

Präsident Dr. Beneš glaubt an den Frieden.

P r e s b u r g, 24. September. (T.M.) In der slowakischen Stadt Sillein war Präsident Dr. Beneš, der sich gegenwärtig auf einer Reise durch die Slowakei befindet, Gegenstand spontaner Kundgebungen.

Aus!

Bei einem Gesellschaftsball — natürlich alle Teilnehmer in eleganter Toilette — sitzt während der Tanzpause ein Pärchen schweigend beieinander.

Guter Trost.

Karlchen (heulend): »Uhhaha! Tante, Vati hat mich so schrecklich gehauen, huhaha!« Tante: »Na sei nur ruhig, mein Liebling, Vati meint's ja nicht so!«

Das Handelsabkommen mit Italien perfekt

Sechsmonatiges Provisorium bis zum Abschluß des definitiven Handelsvertrages / Neuer Handelsvertrag auch mit Holland

Nach Beograder Meldungen wurde Mittwoch spät abends zwischen der italienischen und der jugoslawischen Delegation ein Handelsabkommen abgeschlossen, das am Samstag in Rom unterzeichnet wird.

Das Handelsabkommen bezieht sich in erster Linie auf die Ausfuhr von Vieh und Vieherzeugnissen, ferner auf Holz und andere Waren nach Italien.

Handelsabkommens sind vorläufig noch nicht bekannt.

In Beograd wurden Donnerstag auch die Handelsvertragsverhandlungen mit Holland beendet und ein Abkommen abgeschlossen, das beide Vertragspartner zufriedenstellt.

Kämpfe um Toledo

Madrid soll ausgehungert werden / Die Madrider Regierung nach Valencia geflüchtet

P a r i s, 24. September. Die französische Presse ist überzeugt, daß es den nationalen Truppen gelingen werde, Madrid vollständig zu umzingeln.

London, 24. September. Wie die „Times“ berichtet, schreibt der Vormarsch der Militärgruppe an der Talavera-Front rasch vorwärts.

Retnitz bietet zwar auf einer Grabenlinie noch Widerstand, es kann jedoch kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß auch das Schicksal Toledos besiegelt ist.

Burgos, 24. September. Wie Radio Burgos berichtet, haben sich die Nationalen schon bis auf 500 Meter an den Alkazar herangeschlagen.

Wie Radio Sevilla berichtet, ist Azana bereits als Staatspräsident zurückgetreten.

Aus Celje

Zitternde Häuser

C e l j e, Ende September.

Ja, das gibt es in Celje noch immer, zitternde Häuser, wenn auch die Zeiten beinahe vergessen sind, in denen die Lastkraftwagen mit Eisenbereifung über holpriges Pflaster polterten.

Ermittlungen von Wissenschaftlern und Praktikern haben nun einwandfrei ergeben, daß Erschütterungen wesentlich vermindert, vielleicht sogar ganz beseitigt werden können.

Luftbereifung der schweren Lastkraftwagen baldigt durchgeführt wird. Weiter hat sich ergeben, daß die Ueberbelastung der Fahrzeuge mit den milden Straßen, die dafür verhängt werden, nicht wirkungsvoll bekämpft werden könne.

Aber nicht nur die Lastwagen allein sind schuld. Es hat sich vielmehr gezeigt, daß an den Erschütterungen auch die Beschaffenheit der Fahrbahn schuld sein kann.

H e l f r i e d P a h.

e. Bestattungen. Die im Alter von 87 Jahren gestorbene Malermeherswwe Anna Wandet, geb. Schloffer, wurde am



Das Problem jeder Mutter

Ist die Ernährung der Kinder. Geben Sie den Kindern täglich wenigstens eine Tasse Salvomalt, dann sind sie gesund, widerstandsfähig und machen gute Fortschritte in der Schule.



Erzeugt: ZAGREBAČKA DEONIČKA PIVOVARA I TVORNICA SLADA, ZAGREB.

Donnerstag nachmittag im hiesigen Stadtfriedhof der Erde übergeben. Verwandte und andere Leidtragende beteiligten sich am letzten Abschied.

e. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 27. September findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst vorher um 9 Uhr in der Christuskirche statt.

e. Party neuerlicher Sieger. Auf der internationalen Hundenausstellung in Lubljana am 19. und 20. d. M. an der 232 Hunde ausgestellt waren, errang sich der überaus schöne Steppenhund Gama-Gama Pu-hi, Züchter Herr Dr. Rudolf Sadnik, neuerdings den Meistertitel von Jugoslawien und besitzt mit ihm bereits 5 Meistertitel: dreimal von Jugoslawien, einmal von Österreich und einmal von Budapest.

e. Wohltätigkeitsabend. Die Ortsgruppe Celje des Roten Kreuzes veranstaltet am Samstag, den 26. September mit Beginn um 20 Uhr im kleinen Saal des Hotels „Anien“ als Schlüsselanstaltung der Roten Kreuz-Woche einen Festabend mit reichhaltigem Programm.

e. Unfall bei der Arbeit. Auf der Arbeitsstelle des Maschinenaufmanns Herrn Gollee in Gaberje stürzte der 47 Jahre alte Malergehilfe Bogomir Pasero aus Sv. Judinja, der dort mit dem Anstreichen der Maschinen beschäftigt war, von einer Leiter aus 12 Meter Höhe ab und blieb mit einem Schädelbruch, drei Rippenbrüchen, einem Bruch des rechten Beines und zerfallender Hirnhäute liegen.

e. Schadenfeuer durch Blitzschlag. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch entzündete sich über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter, in dessen Verlauf der Blitz wiederholt einschlug.

Gedenket der Antituberkulösen-Liga!



## Tan-Kino

**Union-Tokino.** Die Erstaufführung des ersten Karl May-Filmes: „Durch die Wüste“. Ein Film voll bunter Abenteuer und nie ermüdender Spannung. Ein Film, an dem Groß und Klein seine Freude hat. Die tollsten Ereignisse, wie sie Karl May in seinem Roman erzählt, in einem Film voll Sensation! Eine zauberhafte exotische Welt als Schauplatz sensationellen Geschehens. — Achtung! Bei allen Vorstellungen wird der komplette Olympia-Film „Olympiade 1936“ vorgeführt.

**Burg-Tokino.** Die Perle des deutschen Romans, Paul Kellers „Waldwinter“ im Film. In den Hauptrollen die Ufa-Stars Hansi Klotz, Viktor Staal, Eduard Winterstein und Ingeborg Hertel. Eine romantisch angedeutete Handlung in der Waldbauart u. Winterherrlichkeit, in der zwei junge Mädchen ihr Glück suchen. Nebstbei die neue Wochenschau. — Es folgt der schwungvolle Lustspielschlag „Das Weiberregiment“ mit Helli Finkenzerler und Oskar Sima. — In Vorbereitung „Der Schimmelreiter“ mit Matthias Wiemann. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr bei stark ermäßigten Preisen der Negerfilm „Das Licht im Dunkel“.

## Aus Ptui

v. Wohin am Sonntag? Zur großen Feiernwehrtombola und zum Weinfest im Mülkhaus! 10081

## Aus Deavograd

g. Der Jahrmart am 21. d. war sehr gut besucht. Insbesondere gab es eine starke Nachfrage nach Milchfäßen, deren Preise sich zwischen 1200 und 1300 Dinar bewegten, wogegen sie noch vor 14 Tagen um 800—900 Dinar zu bekommen waren. Das Ansehen der Preise ist auf die erhöhte Ausfuhr nach Deutschland zurückzuführen.

g. Unfall. Die Schneidermeistergattin Matilde Bondejak stürzte bei der Feldarbeit, wobei sie sich den rechten Unterarm brach.

## Aus aller Welt

In China macht die Polizei Razzien auf Schließböden und beschlagnahmt 300 Röhre. Die Chinesen wollen mit ihren Schließböden offenbar nichts konkurrieren lassen.

20.000 Menschen sahen in London kürzlich dem Mustelflug des „Vogelmenschen“ Harry Wards zu, der sich ähnliche Schwünge hatte anfertigen lassen, wie Clem Sohn, sein amerikanischer Rivale. Leider brach ihm in 2000 Meter Höhe eine Schwinge, doch konnte er sich durch den Fallschirm retten.

57mal geschieden ist in Sowjet-Rußland der Regierungskommissar Mich. Arjetschow. Seinen Ehen entstammen 102 Kinder.

110 Jahre alt und noch dazu in voller körperlicher und geistiger Frische ist der Landwirt Daniel Meuna in Cauquenes, Chile.

Rauchen in einem Nichtrauchersteil der Eisenbahn kann für die Mitfahrenden des Abteils als Körperverletzung in Frage kommen (Bahonne). Ein Mitfahrender, der sich eine Zigarette anzündete, mußte nach Entscheidung des Gerichtes 100 Franken Strafe bezahlen.

Die Dänin, Frä. C. Lutken, wurde vor vielen Jahren von der fixe Idee befallen, sie könne in keinem Hause übernachten, wolle überhaupt nicht mehr auf dem Festlande leben. Seitdem hat sie fortgesetzt auf dem Meere hin und her und verkauft ein Schiff mit dem andern.

In Birmingham war eine Fischkonfervenbüchse vier Jahre lang an einem ungeeigneten Orte aufbewahrt worden. Beim Öffnen explodierte sie so heftig, daß die beiden danebenstehenden Mutter und Tochter getötet wurden. Der Inhalt der Büchse hatte sich zerlegt und Gase entwickelt.

In einem kleinen Orte Rumaniens fehlte es an Bargeld. Ein Wandersirkus verlangte folgendes „Eintrittsgeld in Naturalien“: Zwei ein Schwein, Erster Platz 30 Eier oder drei bis vier Hühner, Gewöhnlicher Sitzplatz acht Eier oder ein Huhn.

# Missionar besucht australische Steinzeitmenschen

Uralte Vergangenheit beim Stamm der Worora noch heute zu finden / Geheimnisvolle Totenhöhlen mit Bildern des ersten Menschen / Schwiegermütter darf man nicht ansehen / Seltsame Chirurgie bei Kopfschmerzen

Wir bringen im folgenden interessante Mitteilungen des englischen Reverend I. R. B. Love, der als Missionar im Nordwesten Australiens als erster Bekannter mit dem wilden Volksstamm der Worora machte, der heute noch im Innern des Urwaldes das Leben uralter Steinzeitmenschen führt.

Die erste Begegnung mit dem Stamm der Worora hatte Lowe beinahe das Leben gekostet. Er war mit zwei Worora-Leuten unterwegs zu einer Nachbarsiedlung. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde ein Feuer angezündet. Alle drei legten sich zum Schlafen nieder. Rev. Love verstand zwar nur wenig von der Sprache der Worora, aber das, was er konnte, genügte doch, um ihn das Gespräch seiner beiden Begleiter belauschen zu lassen. Irgendeine Äußerung, die er nicht verstanden hatte, war vorangegangen. Dann fragte der eine den andern: »Aber wie?« Die Antwort war: »Mit einem Stein.« Es blieb nur der Schluß übrig, daß die beiden Wilden beratschlagten, wie sie den Missionar in ihrer Mitte am besten töten könnten. Der griff langsam nach seiner Büchse, die neben ihm lag, und das muß die beiden Worora-Leute wohl zur Vernunft gebracht haben, denn er hörte, wie der eine zum anderen sagte: »Nein, er hat uns ja zu essen gegeben.« Damit war der Zwischenfall erledigt.

### Hunde jagen das Opossum.

Die Worora leben noch im Zivilisationszustand der Steinzeit. Alle ihre Geräte sind aus Stein verfertigt. Ihre Nahrungsgrundlage ist die Jagd. Ihre religiösen Vorstellungen und der Zerschnitt ihres sozialen Lebens sind ganz und gar die höchsten primitiven Menschen. Für die Nahrung haben die Frauen zu sorgen. Jeden Morgen zieht sie, von Hunden begleitet, aus dem Lager aus. Hunde haben sie in Fülle. Sie sind darauf abgerichtet, Tiere wie das Opossum und das Wasserhuhn zu jagen. Die Frauenkarawane, die am Morgen auszieht, kommt vor Einbruch der Dunkelheit nicht zurück, aber dann sind ihre großen Rindennäpfe voller Eidechsen, wildem Honig und aller möglichen anderen Dinge, die der wenig wählerische Geschmack dieser primitiven Menschen als essbar ansieht.

### Speerspitzen als Eintagskunstwerke.

Während die Frauen Nahrung zusammensuchen, beschäftigen sich die Männer in der Hauptsache damit, steinerne Speerspitzen zu fabrizieren. Die Speerspitzen der Worora sind wahre Kunstwerke. Sie haben etwa die Größe und die Gestalt eines Rosenblattes. Ihre Kanten sind sägeartig gestaltet. Man stellt sie durch Klopfen und Abschaben mit steinernen, hölzernen und knöchernen Werkzeugen her. Manche der verwandten Steine sind Halbedelsteine, wie z. B. Achate und Kristalle. Eine fertig gestellte Speerspitze ist ein wundervoll sauber hergestelltes Stück, mit einer Spitze so scharf wie eine Nadel und mit symmetrisch geschwungenen Schneiden. Alle diese höchste Geschicklichkeit erfordern die Arbeit ist nur für einen einzigen Speerwurf da, denn die Steinspitze ist so spröde, daß sie fast immer, wenn ein Tier damit getroffen wird, abbricht. Die Männer benutzen die Speere vor allem, um Kängerhu zu jagen, die als Nahrung besonders geschätzt sind. Ein geschickter Jäger ist äußerst volkstümlich und gewinnt Einfluß. Seine Freunde erklären von ihm: »Wenn wir alle hungrig sind und niemand etwas erlegt hat, dann können wir ganz sicher sein, er wird nicht mit leeren Händen zurückkommen.«

### Jugendweihe im heiligen Bezirk.

Knaben, die noch nicht als vollgültige Mitglieder in den Stamm aufgenommen sind, dürfen keine Speerspitzen anfertigen. Wohl aber ist es ihnen erlaubt, die

von den Erwachsenen angefertigten Speere zur Jagd zu benutzen. Kein Knabe wird in den Stamm aufgenommen, ehe er nicht seinen ganzen Körper mit Schnitznarben bedeckt hat, die als Stammschilder gelten, und ehe er nicht mindestens ein Kängerhu mit dem Speer erlegt hat. Hat er diese Bedingungen erfüllt, dann wird er an eine Bucht innerhalb des geheiligten Bezirkes geführt, in der er vorher niemals seinen Fuß setzen durfte. Dort läßt man ihn im Schatten eines Baumes niedersitzen und nun beginnt die Einführungszeremonie.

Zu dieser feierlichen Handlung werden die Heiligtümer des Stammes herangeholt, große geschnitzte Holzstücke, die mit weißem Ton, rotem und gelbem Okker und Holzkohle verziert sind. Man glaubt, daß sie übernatürlichen Ursprungs sind. Aufbewahrt werden sie in einer flachen Grube im heiligen Bezirk der Männer. Keine Frau und kein Kind darf sich ihnen je nähern. Um die feierliche Aufnahmehandlung zu vollziehen, wird am frühen Morgen grünes Laub auf den Boden gestreut. Man holt die Heiligtümer, legt sie auf dieses Blätterbett und bedeckt sie wieder mit Blättern. Im weiten Abstand davon wird dann ein Kreis von Blättern gelegt. Man holt den Knaben und einer der Ältesten des Stammes stellt ihn mitten in den Kreis hinein. Er muß sich auf die Blätter niedersetzen und das Haupt neigen. Jetzt holt man die Heiligtümer hervor und streicht ihm mit diesen über den Kopf, reibt sie an seinen Backen und seinen Schultern und legt sie dann auf seine Schenkel. Jeder der Männer erzählt dem Jungen dann eine lange Geschichte seiner eigenen Heldentaten und ermahnt ihn, ihm nachzueifern. Der Rest des Tages wird mit Singen, Tanzen und allerhand Festlichkeiten zugebracht, an denen der Neueingeführte zum ersten Male teilnehmen darf.

### Eheversprechen schon vor der Geburt.

Die Ehesitten der Worora sind weniger kompliziert, sind aber offenbar im Hinblick auf wirtschaftliche Notwendigkeiten entwickelt worden. Die Stammesleute leben in großen Familiengruppen, Horden, zusammen, von denen jede aus einem Mann, seiner Frau und ihren Nachkommen besteht. Wenn ein Mädchen geboren wird, manchmal schon vor ihrer Geburt, dann wird es einem Freunde des Vaters angelehnt, vorausgesetzt, daß der Betreffende in der Lage ist, eine Familie zu gründen. Das ist der springende Punkt. Das System arbeitet so gut, daß es fast überhaupt keine unverheirateten Frauen, auch keine unversorgten Witwen gibt. Stirbt ein verheirateter Mann, dann geht seine Witwe als Erbin an einen seiner Brüder über. Im übrigen scheinen die Beziehungen zwischen Mann und Frau nicht gerade auf Zärtlichkeit aufgebaut zu sein. Einer der im Wororalande tätigen Missionäre erzählt sehr hübsch: »Ich sah zwei kleine Mädchen, von denen eins auf dem Boden kniete und laut kreischte, während das andere ihm heftige Schläge mit einem Stock über die Schultern versetzte. Ich war entsetzt, trat hinzu und wollte eingreifen. Da sprang das kniende Mädchen auf, lachte laut und erklärte mir, daß sie ja nichts weiter täten, als Mann und Frau zu spielen.«

### Schwiegermutter und Schwiegersohn streng getrennt.

Die Worora haben eine eigentümliche Sitte: die verbietet, daß ein Mann jemals seine Schwiegermutter sowie ihre Schwestern und Brüder ansieht, zu ihnen spricht oder auch nur ihren Namen nennt. Diese Abstinenz galt für beide Teile. Wenn zwei Wororas, die in dem durch diese Sitte sozusagen verfeimten Verwandtschaftsverhältnis zueinander stehen, einander begegnen, dann bedecken sie ihr Gesicht, bis die Gefahr vorüber ist. Der Ursprung dieser Sitte ist etwas dunkel, aber sie mag auf eine alte

Weisheit zurückgehen, die in weit zurück liegender Vergangenheit entwickelt wurde, um in den Verhältnissen eines äußerst primitiven Zusammenlebens Friede und Ordnung in den kleinen Gemeinschaften der Worora sicherzustellen. Anlaß zur Streit wäre wahrscheinlich immer vorhanden gewesen und durch das Gebot des Nicht-voneinander-Notiznehmens wollte man den Ausbruch von leicht blutig ausgehenden Auseinandersetzungen verhindern. Diese Sitte ist so fest eingewurzelt bei den Wororas, daß selbst die christlichen Missionäre sie achten.

### Leichen verwesen unter Laub.

Wenn ein Mann stirbt, wird sein Körper auf eine aus rohem Holz gezimmerte Plattform gelegt und mit Zweigen und Laub bedeckt. Wenn dann nach geraumer Zeit von der Leiche nichts übrig geblieben ist als die Knochen, dann werden sie von seinem Stammesbruder zusammengelesen und in Rindenstücke eingewickelt. Einige von ihnen werden auch der Mutter des Mannes ausgehändigt. Das Uebrige aber wird in einer Höhle beigesezt. Stirbt eine Frau, dann macht man nicht viel Federlesens. Die Leiche wird sofort verscharrt. Die Begräbnisstätten der Männer werden eifersüchtig bewacht und Fremden wird es nie erlaubt, sich ihnen zu nähern. Einem Missionar ist es trotzdem einmal gelungen, eine Höhle zu besichtigen. Er beschreibt sie folgendermaßen: »Die Mitte war ganz angefüllt mit einem Haufen von Menschenknochen, die alle mit rotem Okker bemalt waren. An den Wänden sah man rohe Zeichnungen, die Kängerhu, Fische, menschliche Hände und Füße darstellten. Die Decke war ganz und gar mit der Zeichnung eines Krokodils bedeckt. Die Ausführung der Zeichnungen war kindisch und primitiv. Die Tiere zeigten beide Augen auf einer Seite des Kopfes. Auch einige Darstellungen eines menschlichen Gesichts waren vorhanden. Es zeigte zwar Augen, Nase und Haar, aber keinen Mund. Die Gemälde waren mit Holzkohle, rotem und gelbem Okker und weißem Ton hergestellt. Die menschlichen Gestalten und Gesichter sollen Wondjuna darstellen, der bei den Wororas als der erste Mensch gilt. Die Tierdarstellungen sind der Totem der betreffenden Familie. Sie verarben sich vom Vater auf die Kinder. Daß man sie in den Grabhöhlen anbringt, ist der Ausdruck des Glaubens, daß die Familie so ihr Weiterleben am besten sichert.«

Höchst merkwürdig ist die Art, wie die Wororas Krankheiten behandeln. Wenn ein Mann Kopfschmerzen hat, bringt man einen senkrechten Schnitt durch seine Augenbrauen an. Damit das Kopfwasser weichen kann. Ein Missionar sah, ganz folgerichtig im Sinne dieser Auffassung, wie jemandem, der an Bauchschmerzen litt, ein Schnitt am Unterleib beigebracht wurde. Der Wunderdoktor, der das vollführte, wies dann schließlich mit Taschenspielergeschicklichkeit einige Muschelstücke vor und behauptete, er hätte sie aus dem Bauch des Patienten herausgeholt.

## Heitere Ecke

### Im Hutgeschäft.

Frau Mizzi hat einen Hut erstanden für 100 Dinar und sagt zu der Verkäuferin: »Schreiben Sie mir bitte sieben Freundinnen, eine über 400 für meine Freunde und eine über 100 Dinar für meinen Mann.«

### Ach so!

»So — sechsundzwanzig bist du geworden? Du hast mir doch aber schon vor drei Jahren gesagt, daß du so alt wärest?«

»Ja, ich bin eben nicht die Frau, die heute so sagt und morgen so!«

# Wirtschaftliche Rundschau

## Stockung der Mais- und Hopfenausfuhr

### Folgen der neuen Devisenvorschriften / Argentinien Konkurrenz für jugoslawischen Mais / Schwierigkeiten im Hopfenexport

Die Maisausfuhr ist in eine gefährliche Stockung geraten. Infolge der von der Nationalbank erlassenen Vorschrift, daß Mais (sowie einige andere Artikel) nur gegen Devisen ausgeführt werden darf und nicht im Clearing, ist die Ausfuhr in die Tschechoslowakei und nach Österreich, die die stärksten Abnehmer für jugoslawischen Mais sind, unterbunden. Die Tschechoslowakei kauft nämlich in Jugoslawien grundsätzlich nur im Clearing ein, in Österreich wiederum, wo die Wahl zwischen Devisen oder Clearing eine Kalkulationsfrage bildet, entfällt auf die Ausfuhr gegen Devisen so wenig, daß dies kaum in Frage kommt.

Die einzige Ausfuhrmöglichkeit blieb daher in letzter Zeit der Weg über Braila nach den westeuropäischen Märkten. Nun ist aber dieser Weg seit einigen Tagen versperert. Auf diesen Märkten ist nämlich Argentinien mit billigerem Mais aufgetreten und verdrängt den jugoslawischen. Übrigens konnte auch der Ausweg über Braila keineswegs genügen, denn es wurden in dieser Richtung bisher bloß etwa 1000 Waggons Dörrmais geliefert.

Angesichts dieser Absatzstockung, die einen Krach auf dem einheimischen Maismarkt in drohende Nähe rückt, haben sich die Novisader Ausfuhrhändler an die Handelskammer mit dem Ersuchen gewendet, dringend bei der Nationalbank vorstellig zu werden und die Aufhebung der Devisenvorschrift für Mais durchzusetzen. Wie man hört, besteht indessen hierfür wenig Aussicht, da die Vorschrift für Mais von der Privilegierten Ausfuhr-gesellschaft betrieben worden sein soll, welche die Maisausfuhr in neue Bahnen lenken will.

Nicht besser als dem Mais geht es dem Hopfen. Die Ausfuhrbeschränkungen, die für den Hanf bestanden hatten, konnten glücklich beseitigt werden. Für den Hopfen bestehen sie indessen noch immer.

Sie sind im wesentlichen gleich gehalten, wie dies der Hanf der Fall war: für Hopfen, beim in der Durchgangsverkehr durch die Tschechoslowakei nach dritten Ländern geliefert wird, wünscht die Jugoslawische Nationalbank Devisen zu bekommen und nicht bloß Verrechnung im Clearing. Dadurch ist die Hopfenausfuhr stark gedrosselt.

Eine Abordnung der Hopfenbauern sprach dieser Tage in Beograd vor und legte dem ersten Vizegouverneur der Nationalbank dr. Lovčević die Nachteile dieser Maßnahme und setzte sich für die Aufhebung derselben im Interesse der Hopfenwirtschaft ein. Dr. Lovčević bekundete für die Wünsche der Hopfenproduzenten Verständnis und stellte eine vollkommene Klärung dieser Frage binnen drei bis vier Tagen in Aussicht. Inzwischen werden mit der Tschechoslowakischen Nationalbank Besprechungen geführt.

### Günstigere Außenhandelsbilanz

Nach Mitteilungen des Finanzministeriums bzw. der Zollabteilung dieses Ressorts betrug die Ausfuhr Jugoslawiens im abgelaufenen Monat August insgesamt 239.587 Tonnen Waren (im August v. J. 297.250 Tonnen) im Werte von 372.3 Millionen (310.4 Millionen) Dinar aus, d. h. um 19,9% mehr als vor einem Jahr. Hingegen belief sich die Einfuhr im vergangenen Monat auf 63.266 (62.191) Tonnen im Werte von 274.3 Millionen Dinar und war somit um rund 1% geringer als vor einem Jahr. Die jugoslawische Handelsbilanz war demnach im August d. J. um 98 Millionen Dinar aktiv gegen 33,5 Millionen im August 1935.

In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres stellte sich die Ausfuhr

auf 2333,7 und die Einfuhr auf 2587,7 Millionen Dinar. Die Passivität der Handelsbilanz machte demnach 254 Millionen Dinar aus, wogegen in derselben Zeit des Vorjahres die Außenbilanz um 67,8 Millionen aktiv, des Jahres 1934 um 53 Millionen passiv und des Jahres 1933 wieder um 155,3 Millionen Dinar aktiv war. Während in der Zeit vom Jänner bis Juni die Handelsbilanz Jugoslawiens um 369 Millionen Dinar passiv war, konnte der Passivsaldo in den weiteren zwei Monaten bereits um 115 auf 254 Millionen Dinar abgebaut werden. Es ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Monaten, als die eigentliche Exportkampagne einsetzt, trotz des Ausfalles Italiens als Konsumenten Jugoslawiens in den vergangenen Monaten, ein Ueberschuß zu verzeichnen sein wird.

### Börsenberichte

Ljubljana, 24. Devisen. Berlin 1753,84—1767,72, Zürich 1424,22—1431,29, London 221,12—223,17, New York 4336,79—4373,11, Paris 257,78—289,22, Prag 180,55—181,66; österr. Schilling (Privatclearing) 8,55, engl. Pfund 234, Deutsche Clearings 13,80.

Zagreb, 24. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 365—367, per Sept.-Dez. 364—0, 7% Investitionsanleihe 83—0, 7% Stabilisationsanleihe 82,25—0, 7% Hypothekbankanleihe 85,85—0, 7% Blair 72—72,75, 8% Blair 82—82,75; Agrarbank 232—233.

× Vor der Zeichnung der Ljubljanaer Obligationsanleihe. Wie schon seinerzeit berichtet, wird die Stadt Ljubljana zur Sanierung ihrer Städtischen Sparkasse von der Staatl. Hypothekbank eine Anleihe in der Höhe von 30 Millionen Dinar erhalten. Gleichzeitig wird eine Obligationsanleihe von 20 Millionen begeben, die auch mit Einlagebüchern der Städtischen Sparkasse gezeichnet werden kann. Jetzt ist die Genehmigung der Ministerien eingelangt, weshalb die Zeichnung der Obligationsanleihe in den nächsten Tagen ausgeschrieben wird. Die Zeichnungsfrist dürfte vom 10. Oktober bis 10. November dauern. Die Zeichnung kann bei allen Geldinstituten in Slowenien vorgenommen werden.

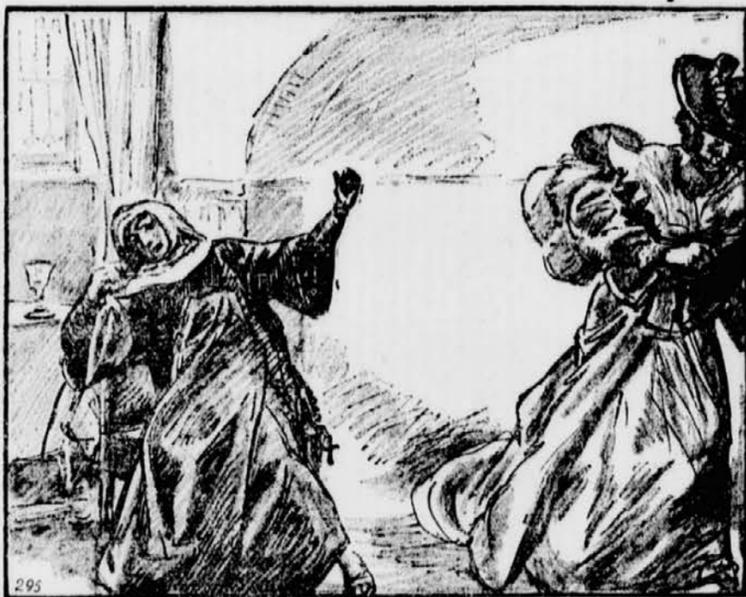
× Anziehen der Nationalbank- und der Agrarbankaktien. An der Beograder Börse sind in den letzten Tagen die Aktien der Nationalbank gestiegen und wurden mit 6550 Dinar bezahlt, d. h. um 150 Dinar mehr als am letzten Freitag. Die Ware wurde sogar mit 6800 bis 6900 Dinar geboten. Dieser Warenkurs ist jedoch nicht in das Börsenblatt eingetragen worden. Die Aktien der Privilegierten Agrarbank haben auch eine gewisse Steigerung aufzuweisen gehabt. Man spekuliert hierbei auf den erhöhten Gewinn, den die Nationalbank und die Privilegierte Agrarbank nach Liquidation der Bauernschulden zu verzeichnen haben werden.

× Zagreber Viehmarkt. Mittwoch wurden auf den Zagreber Viehmarkt 114 Ochsen, 75 Stiere, 669 Kühe, 215 Kalbinnen, 150 Jungochsen, 161 Kälber, 317 Pferde, ferner Schweine sowie verschiedenes Kleinvieh, zusammen 669 Stück, aufgetrieben. Ochsen kosteten Prima 4,50 bis 5, Sekunda 3,75—4,25, bosnische 3—3,50, Jungochsen 3—4, Stiere 3—4, Schlachtkühe 3,25—4,25, Beinvieh 2—2,75, Kälber 6,50—7,50, geschlachtet 8—10, Mastschweine 7,75—8,50, Fleischschweine 6—6,50 pro Kilo Lebendgewicht, Schweine geschlachtet 12,25, Jungschweine 70—140 Dinar pro Stück, Pferde, leichte 4000—5000, mittlere 5000—6000, schwere 7500—8000 Dinar pro Paar, Reitpferde 2500—3000, Fohlen, leichte 1000—1800, schwere 1500—2000 Dinar pro Stück, Schlachtpferde 1—2 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

### Radio-Programm

Samstag, 26. September.  
Ljubljana, 18 Uhr Orchesterkonzert, 18.40 Marineanetheden, 19.30 Nationalvortrag, 20.10 Außenpolitische Ereignisse, 20.30 Butler Abend, 22.20 Orchesterkonzert. — Beograd, 13.15 Volkslieder, 17.20 Lieder, 11.20 Triofonzert, 19.30 Stunde der Nation, 20 Operettenabend. — Wien, 13.10 Wiener Philharmoniker, 16.40 Buntekonzert, 19.10 „Das Belshazzarische Gastmahl“, Operette, 22.10 Musikvorträge. — Deutschlandsender, 18 Lieder, 19 Unterhaltungskonzert, 20.10 Zwei bunte Stunden. — München, 14.45 Lieder, 18.55 Schwarzes Stunterbunt, 20.10 Münchener Abend. — Toulouse, 18.40 Bunter Konzert, 21.10 „Das Dreimäderlhaus“. — Weifend, 19 Bunter Konzert. — Waršau, 17 Tonfilmuffil, 19.40 Kammerkonzert, 20.10 Polnische Volkslieder, 22.15 Orchesterkonzert. — Beremünster, 19.30 Bläsermusik, 20.05 Konzert.

## DIE DREI MUSKETIERE



Mylady's Flucht

„Flieh mit mir durch den Klostergarten! rief Mylady der Erschrockenen zu. „Ich habe den Schlüssel zum Pfortchen! Aber mach schnell es ist keine Zeit zu verlieren!“  
Im gleichen Augenblick hörte man einen Wagen heranraseln. Einige Schüsse fielen, worauf der Wagen sich wieder entfernte.  
„Wollen Sie nun kommen oder nicht?“ rief Mylady.  
„Mein Gott, Sie sehen ja, daß mich die Kräfte verlassen haben. Ich kann meine Beine kaum bewegen! Fliehen Sie allein!“

„Allein? Nein, nie!“ rief Mylady.  
Auf einmal schwieg sie, als ob ihr etwas eingefallen wäre. Ihre Augen schossen Blitze. Sie stürzte an den Tisch und goß etwas aus einer kleinen Kapsel an ihrem Ring in das Glas der Frau Bonacieux.  
„Trinken Sie!“ schrie sie und hielt der jungen Frau das Glas an die Lippen. „Trinken Sie, der Wein wird Sie stärken!“  
Frau Bonacieux ergriff das Glas, trank es mechanisch aus und sah wie in einem Nebel Mylady davonstürzen.



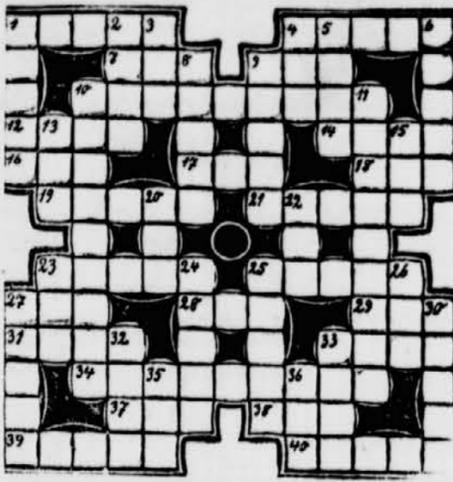
Endlich

Es ging Frau Bonacieux, wie es Leuten zu gehen pflegt, die sich im Traum verfolgt meinen und vergebens Anstrengungen machen, zu entkommen. Jeden Augenblick erwartete sie, daß Mylady zurückkommen sollte. Aber sie kam nicht.  
Dagegen notierte jemand an die Pforten Türen wurden aufgerissen und das Treppenhaus klang wieder vom Lärm bespornter Stiefel und dem Gewirr vieler Stimmen, die sich näherten. Es schien ihr, als ob sie ihre Namen mehrmals nennen hörte.  
Plötzlich stieß sie einen Freuden schrei aus und lief auf die Tür zu. Sie hatte deutlich

d'Artagnans Stimme erkannt.  
„D'Artagnan, d'Artagnan!“ rief sie. „Hier bin ich!“  
„Constance!“ antwortete der junge Mann mit froher Stimme, und im selben Augenblick wurde die Tür mehr eingeschlagen, als geöffnet, und vier Männer stürzten gleichzeitig ins Zimmer. D'Artagnan warf eine noch rauchende Pistole von sich und warf sich vor seiner geliebten Constance auf die Knie. Ermattet war sie in einen Lehnstuhl gesunken und konnte kaum rühren.  
„Constance!“ rief d'Artagnan, „endlich finde ich dich wieder!“

# Rätsel-Ecke

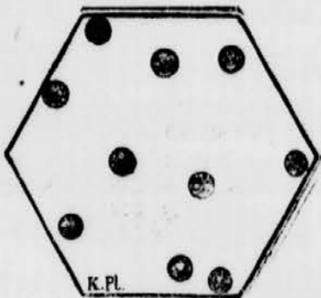
## Kreuzwörterrätsel



W a g r e c h t: 1. Siegesjubel, 4. Vogel, 7. Theologe des Mittelalters, 9. weiblicher Vorname, 10. griechischer Held, 12. kohlenstoffreiches Mineral, 14. Haustier, 16. Stammutter, 17. Getränk, 18. Gegenstück, 19. flaches Land, 21. Abflußvorrichtung, 23. Ueberrest, 25. Hausvogel, 27. Titel, 28. belgische Stadt, 29. Zahlwort, 31. Fluß in Böhmen, 33. Einzelgesang, 34. künstlerisches Bildnis, 37. leichter Sportwagen, 38. Vorfahr, 39. Streitmacht, 40. Nagetier.

S e n k r e c h t: 1. Gartengerät, 2. Turner, 3. Ausruhe, 4. Gruß, 5. Nagetier, 6. Wachstumsperiode, 8. Behälter, 9. Lebensabschnitt, 10. Gipsart, 11. Ort bei Berlin (ch — ein Buchstabe), 13. lateinischer Gruß, 15. nordische Gottheit, 20. Entfernungsbegriff, 22. weiblicher Vorname, 23. Kadaver, 24. Speisenzutat, 25. Gebirgszug, 26. biblische Person, 27. sächsische Stadt, 30. Südrucht, 32. Gemütsverfassung, 33. weiblicher Vorname, 35. grammatikalischer Artikel, 36. Gebrauchsgegenstand.

## Tanzende Kugeln



Diese zehn Kugeln sind mit Hilfe paralleler Linien so einzufangen, daß in jedem der durch die Linien gebildeten Felder nur eine Kugel enthalten ist. Die einzeichnenden Linien müssen alle den gleichen Abstand voneinander haben.

## Schlechte Verbindung.

Einszwei drei wird niemand klagen, Der zu Ruhm und Ehre führt. — Wird Einszweidrei zur Schau getragen, Man die schlechte Bildung spürt.

## Problem



Dieses Feld mit den 11 Vieren soll durch vier gerade Linien so geteilt werden, daß jede Vier auf ein kleines Feld für sich kommt. Es müssen also 11 Felder entstehen.

## Silbendoppelrätsel

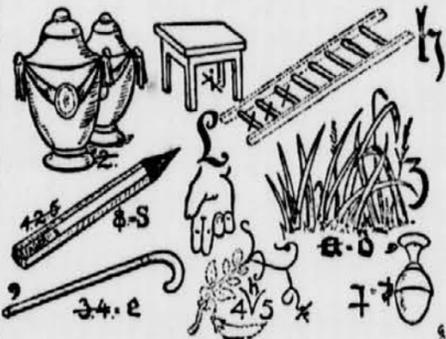
a — al — be — bri — bü — de — er — fa — ge — kri — kun — le — lei — mi — ne — ne — pa — ra — ra — ra — ro — se — se — sen — so — ste — te — te — te — ter — trä.

Aus den folgenden Silben sind 15 Wörter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. Amtskleid, 2. Höhepunkt der Gefahr, 3. Körperform, 4. Errögen, 5. Taufzeuge, 6. Sternbild, 7. Sprengkörper, 8. Möbelstück, 9. biblische Frauengestalt, 10. Ausdruck des Schmerzes, 11. Teil einer Aulung, 12. Zeitmaß, 13. gesegnete Zeit, 14. gepflegte Grasanlage, 15. Europäer.

Durch Einfügen je eines Buchstabens sind die gefundenen Wörter in neue Wörter zu verwandeln: 1. Wasserbewohner, 2. geometrische Linie (Mehrzahl), 3. Reinigungsgerät, 4. unheimliches Kind, 5. streichfertige Masse, 6. Hausgerät, 7. Gesichtszug, 8. Stadt in Bulgarien, 9. Fluß in Sibirien, 10. Wasserstelle für Haustiere, 11. Pflanze, 12. nautische Anweisung, 13. Fluß in Hamburg, 14. Anhalten, Erholen, 15. Ausdehnungsbegriff.

Die zur Verwandlung der Wörter benötigten Buchstaben, aneinandergereiht, bezeichnen einen berühmten ostpreußischen Landstrich.

## Bilderrätsel



## Zahlenrätsel

1	4	5	13	7	10	Schafraße	
2	7	11	4	7		amerikanische Gebirgsflöße,	
3	2	7	11			geographischer Begriff	
4	5	11	4			Planet	
5	14	11	10	3	6	männlicher Vorname	
6	3	13	4	11	4	duftender Strauch	
6	4	7	2	15	4	weiblicher Vorname	
2	7	8	14	12		Abeidung für Herren	
7	10	15	14	7	12	sagenhaftes Schwert	
8	13	15	5	10	7	4	Südrucht
9	2	15	4	5			Familienvorstand.

Die Anfangs- und Endbuchstaben der gefundenen Wörter nennen, von oben nach unten gelesen, einen berühmten Künstler.

## Lattenrätsel

den	ein	ahn	bau	nich	hui	ern
vol	tab	dem	als	nse	kde	man
erb	gen	und	gab	off	isch	dan
mit	hne	and	ntd	kie	der	echt
ekt	den	sch	baß	fye	rie	ihn
eng	ner	seg	lat	oge	uts	der
ein	hte	rdm	rau	utw	enh	chdu

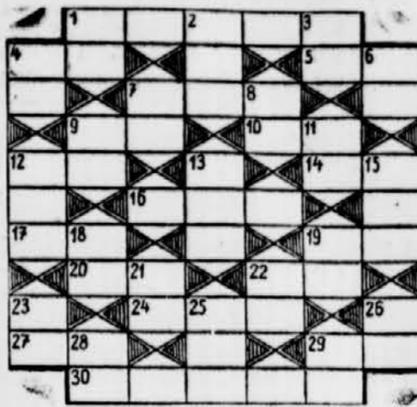
Stellt man die Latten in eine andere Reihenfolge, so kann man aus den wagrecht durchlaufenden Reihen ein Gedicht von Chr. Wernicke ablesen.

## Bergerbild



Wo ist das schlaue Füchlein?

## Silbentwörterrätsel



W a g r e c h t: 1. Massenkundgebung, 4. Tageszeit, 5. Maurerwerkzeug, 7. Schule für Mädchen, 9. Gattin Martin Luthers, 10. Mädchen, 12. Musikzeichen, 14. Stadt in Westfalen, 16. italienische Stadt, 17. Frauenname, 19. Antriebsvorrichtung, 20. Sammelname für Vogelarten, 22. Männername, 24. Angehöriger eines umherziehenden Volkes, 27. griechischer Dichter, 29. Stadt in Peru, 30. seltene Naturerscheinung.

S e n k r e c h t: 1. Hiebwaaffe, 2. Anstrengung, 3. Verwandter, 4. amerikanischer Millionär, 6. innerer Körperteil, 7. Sinnbild der Furcht, 8. Farber, 9. Abgesandter, 11. Lokomotivanhänger, 12. Monat, 13. Tagesbefehl, 15. italienische Stadt, 18. kaufmännischer Begriff, 19. Stadt in Brandenburg, 21. Männername, 22. Kleidersitte, 23. Vater Karls des Großen, 25. Reitbahn, 26. Frauenname, 28. Naturforscher, 29. Hohlmaß.

## Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

### Kreuzwörterrätsel.

W a g r e c h t: 1. Auto, 3. Tuba, 6. er, 8. Madagaskar, 12. Rebe, 13. Lot, 15. Eos, 17. Eros, 19. Amme, 20. Reseda, 21. Rate, 23. eins, 25. Ehe, 28. Lee, 29. Aula, 30. Petersburg, 34. Null, 35. Boot.

S e n k r e c h t: 1. Alm, 2. Tod, 4. Ulk, 5. Aar, 6. Eger, 7. Rabe, 9. Amor, 10. Ar, 1. Atom, 13. Lehre, 14. Torte, 15. Email, 16. Sense, 18. See, 19. Ade, 22. Ahne, 24. Neer, 26. Kurt, 27. Elsa, 30. Pan, 31. Tal, 32. Udo, 33. Gut.

### Kreuzwörterrätsel.

Von links nach rechts: 1. Worms, 5. Flak, 6. Aare, 8. Tarif, 10. Grat, 12. Tell, 15. Enn, 16. Enz, 18. Leo, 19. Bai, 20. Uri, 21. See, 23. Sog, 25. Tee, 27. Eure, 29. Senn, 30. Salat, 33. Eden, 34. Lene, 35. Lager.

Von oben nach unten: 1. Watt, 2. Oka, 3. Mai, 4. Saft, 5. Form, 7. Elie, 9. Ren, 10. Gemse, 11. Anber, 13. Elite, 14. Loden, 16. Eis, 17. Zug, 22. Fule, 24. Oel, 26. Ente, 28. Esel, 29. Ster, 31. Ana, 32. Ale.

### Gruppenrätsel.

»Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen!«

### Bilderrätsel.

»Vom Verräter frißt kein Rabel!«

### Magisches Doppelquadrat.

1. Isis, 2. Sage, 3. Igel, 4. Selters, 5. Efeu, 6. Rede, 7. Suez.

### Buchstabenrätsel.

Milano.

### Sonderbarer Kauz.

Der Turmhahn.

### Denksportaufgabe.

4 Jahre alt.

### Wabenrätsel.

1. Raja, 2. Omar, 3. Arad, 4. (San) Remo, 5. Lora, 6. Made, 7. Ribera, 8. Karola, 9. Salami, 10. Piment.

### Kopftausch.

Bahn, Kahn, Lahn, Zahn, Hahn

### Für die Kleinsten:

Papagei.

### Ein Bote.

Der Brief

### Einschaltwörter.

Jahr, Arm, Käfer, Ort, Ball, Spiel, Chor, Haus, Anker, Fisch, Fenster, Nacht, Erz, Ring. — Jakob Schaffner.

# Sport

## Derby der Fußballer

„Rapid“ und „Maribor“ im Kampfe um die ÖNB-Meisterschaft.

Schon das zweite Meisterschaftstreffen, die Kraftprobe „M a r i b o r“ — „R a p i d“. Wie immer, läßt dieses Zusammentreffen der beiden früheren Hauptkämpfer des lokalen Fußballsports die Hauptzugkraft auf unser Sportpublikum aus, sodaß es nicht Wunder nimmt, wenn sich diesmal das Interesse für den Kampf von Tag zu Tag immer mehr zuspitzt. Beide Mannschaften hatten schon in der ersten Runde das Mißgeschick auslösen müssen, das gar oft wie verhängt aus Lederball hastet. Trotzdem die Kämpfer auf die beiden ersten Plätze Verzicht leisten mußten, ziehen sie voll neuer Zuversicht in den nächsten Kampf. Mag nun „Rapid“ oder „Maribor“ der Sieg zufallen, eines steht fest: ein Kampf mit allen seinen sportlichen Vorzügen und Reizen wird die Entscheidung herbeiführen, die vielleicht für die ganze Konstellation der Meisterschaftstabelle ausschlaggebend sein wird. Der Kampf, der von den Reservisten eingeleitet wird, geht um halb 16 Uhr auf dem „Rapid“-Sportplatz in Szene. Als Spielführer wird Schiedsrichter Remee in Funktion treten.

## Totale Tenniselite kämpft um die Herren und Damenmeisterschaft von Maribor.

Nach den ereignisvollen Geschehnissen der heurigen Tennissaison bestreiten Samstag und Sonntag unsere spielfähigsten Herren u. Damen nach mehrjähriger Unterbrechung wiederum eine lokale Meisterschaft. Schon in den heurigen, bedauerlicherweise nur auswärtigen Turnieren traten unsere Tennisvertreter nicht erfolglos in der Vorrunde. Den erprobtesten Kämpfern Lehner, M e s i e k und Jug. T a b j a n schlossen sich heuer die noch viel versprechenden Tennisjunioren an, die bereits auf eine ganze Reihe von Erfolgen zurückblicken können. Schon im Meisterschaftsturnier in Stubljana gab es schöne Erfolge unserer Vertreter und der Sieg Otto B i a n t e s in der Juniorenmeisterschaft des Draußenplatzes krönte am schönsten diesen ersten Auftakt. Bei den nationalen und später auch internationalen Meisterschaften zeichneten sich unsere Tennisjunioren neuerdings aus. Namentlich war es Madan H i b a n e z e, der sich mit dem zweiten Preis in der jugoslawischen Meisterschaft weit nach vorne hob. Auch L e h n e r und M e s i e k scheren sich in mehreren aufregenden Kämpfen mit Erfolg durch. Die ganze Garde unserer besten Herren wird nun die gegenseitige Kraftprobe zu bestehen haben, sodaß eine Reihe dramatischer Kämpfe zu erwarten sind. Gleichzeitig wird auch die Damenkonkurrenz zum Austrag kommen. Die Kämpfe nebmen Samstag um 14 Uhr auf dem „Mariborer“-Plätzen ihren Anfang.

## König Alexander-Fond

Der vom Jugoslawischen Fußballverband ins Leben gerufene Wettbewerb zugunsten des König Alexander-Fonds wird in diesem Jahre am 1. Oktober zum Austrag gebracht. Die Kämpfe werden im ganzen Staate durchgeführt. In Maribor dürfte man sich gewiß wieder auf ein Turnier einigen.

## Wiederum Hochbetrieb in der zweiten Klasse

Sonntag, den 27. d. wird die Meisterschaft der zweiten Klasse mit drei Spielen weitergeführt. In Maribor treffen „S i a v i j a“ und „D r a v a“ aus Ptuj aufeinander und zwar wird das Spiel um 10 Uhr auf dem ehemaligen „Evoboda“-Platz beim Magdalenenpark vor sich gehen. In Ptuj spielen der S. P t u j und der S. S. L e n d a v a, während in Celovec „G r a b j a n s t e i“ und „M u r a“ aufeinanderstoßen. Die Spiele werden die Schiedsrichter S e s p a r (Maribor), T u r k (Ptuj) und J a n e j e (Celovec) leiten.

: Hochleistungen im Segelflug. Der russische Segelflieger K a r t a h o f f soll von R o s t o w aus auf seinem Segelflugzeug eine

Strecke in gerader Linie von 540 Kilometer zurückgelegt haben (Rekordleistung des Deutschen Verkehrsflugers 504,2 Kilometer). Ebenfalls in der vergangenen Woche glückte dem französischen Leutnant Bernert von Avignon-Pujaut ein motorloser Streckenflug von etwa 207 Kilometer Länge. In 4 1/2 Stunden konnte er zwischen Pujaut und Lyon diese französische Bestleistung auf. (Bisheriger Rekord: Eric Repler, 186 Kilometer).

Internationales Tennis. In Prag schlug der kleine Siba den offensichtlich indisponierten Necht 6:1, 3:6, 8:6, 6:1. Metaxa gewann das Finale in Barce gegen Taroni mit 6:3, 6:3, 6:8, 2:6, 10:1! In Lugano blieb Palmieri im Finale gegen Jho Ein tie mit 6:2, 6:0, 6:2 siegreich. Am Freitag beginnt in Prag der Tennisländerkampf Jugoslawien-Tschechoslowakei.

### Für die Küche

h. Reinigung von Bürsten. Bürsten reinigt man am schnellsten, indem man zwischen zwei derselben stark trockene Kleie streut und dann gereinigt aus h. Um den Geruch frischer Farbe aus Wohnungen zu vertreiben. Um nach dem Anstreichen, z. B. des Fußbodens, den unangenehmen Geruch aus einem Zimmer zu vertreiben, gießt man in eine flache Schale etwas Milch und legt einige dünne Zwiebelscheiben hinein. Das Ganze stellt man im Zimmer auf und bald wird der schlechte Geruch verschwunden sein.

### Offene Stellen

Tüchtige Friseurin für dauernd gesucht. Friseursalon Tautz, Maribor. 10042  
Zu einem 5jährigen Mädchen wird ein intelligentes Fräulein, das der deutschen und serbischen Sprache mächtig ist, sofort aufgenommen. Offerte mit Bedingungen und Lichtbild zu richten an Josef Rosenthal, Sombor. 10051  
Schr. tüchtiges Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen, rech. und ehrlich für den 1. bzw. 15. Oktober für kleiner Familie gesucht. Angaben und Ansprache unter „Perfektes Stubenmädchen“ an die Verwaltung. 10092  
Selbständige, bessere Köchin bis 40 Jahre, wird neben Stubenmädchen zu kleiner Familie gesucht. Lohn 400 Din. Adresse: Alma Žanič, Advo. Kattensgattin. Nova Gradiska, Slawonien. 10106  
Nette Servierkellnerin wird aufgenommen. Anzufragen: Spatzek, gostilna pri Grozdu. 10097

†  
\* Unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Onkel und Schwager, Herr  
**Markus Namesnik**  
Gefangenhauseufseher i. P.  
ist Donnerstag, den 24. September im 79. Lebensjahre plötzlich verschieden. Die Beerdigung findet Samstag, den 26. September um 1/2 16 Uhr von der Aufbahrungshalle in Pobrežje aus statt.  
Košaki, Graz, Knittelfeld, Waydhofen a. J. im September 1936.  
**Maria Namesnik**  
im Namen der Kinder u. Verwandten

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

### Verschiedenes

Der neue Modosalon für Damenhüte »Salon Olga«, Maribor, Kopališka ul. 2, empfiehlt sich den geschätzten Damen. Auf Lager Kappen von Din 12.—, Hüte von Din 35.— und Ausbesserungen von Din 10.— aufwärts. Lehrmädchen wird aufgenommen. 9889

Polze aller Arten kaufen Sie zu niedrigsten Preisen bei Zeleznik, Kopališka ulica (Scherbaumavillon). Neuanfertigungen und Reparaturen werden fachmännisch ausgeführt. 10109

Telegramm! Heute frische Seefische: Skarpena, Brodetto, Aalschnitzel, Barboni, Cevoli, Denthal am Rost, Skombri, Kalamari, kleine Fische, Gasthaus Viel, Rotovski 8. 10119

Gratis Stick- und Nähkurs für Mundlos-Nähmaschinenreflektanten. Auskünfte bei Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 10043

### Realitäten

Verkaufe **Zweifamilienhaus**, Pobrežje, Spesovo ul. 10101  
Schönes **Schloß** mit 70 Joch Oekonomie, auch erstklassiger Weingarten, 360.090 Din, Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 10108

### Zu verkaufen

Verkäuflich **Daunenplumeau** mit Polster, Damenseidenmantel, Seidenwattelinfutter, Schreibisch, Drehschleckerl, Schlafvorhänge, Karnissen, Rollläden, Schlängendamentenruhe. Adr. Verw. 10103

Leset und verbreitet die **»Mariborer Zeitung«**

### Kupferdraht gebraucht

20 mm<sup>2</sup> wird gekauft. Anträge unter „300 Kilo“ an die Verwaltung der M. Z. 9840

Eine gut erhaltene, vierladige amerikanische **Registrierkasse** sowie eine größere und kleinere Wertheinkasse sind günstig zu verkaufen. Zuschriften unter „Registrierkasse“ an die Verw. 10114

Samstag, den 26. d. M. **Versteigerung** am Hauptplatze um 9 Uhr: Wäsche, Geschirr, Kleider, Möbel, Matratzen, Sessel, Tische, Waschkasten, Spiegel usw. 10116

### Zu vermieten

Schönes, möbl. Zimmer am Park wird vergeben. Adr. Verw. 10117

### Zu mieten gesucht

Lokal, geeignet für **Auto-Reparatur-Werkstätte**, wö. möglich im Zentrum der Stadt, sowie gassenseitiges Lokal gesucht. Geil. Angebot Lokal unter „Auto-Werkstätte“ an die Verw. 10056

### Stellengesuche

Besseres **Fräulein** sucht Stelle zu Kindern nur bei besserer Familie. Zuschriften unter „50“ an die Verw. 19088

# Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

54

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

„Wenn Freund Rübefam nicht gewesen wäre, läge ich auch heute noch nicht hier, Lisel. Du kennst ihn ja.“

Lisel nickt kaum merklich.

Er spricht weiter. Als er davon erzählt, daß er im vorigen Jahr die gewesene ist, um sie zu überreden, zieht sie zusammen. Ein hellerer Schimmer breitet sich über ihr Gesicht. Er war also doch da! Aber warum war er nicht zu ihr gekommen? Sie erfährt es gleich, da er weitererzählt, und eine Mutwelle schießt ihr ins Gesicht. Aber sofort begreift sie nun auch die ganzen Zusammenhänge. Ihr Herz versteht, was Peter damals gefühlt haben mußte. Unwillkürlich macht ihre Hand die erste Bewegung zu ihm hin und berührt seinen Arm.

Dann hört sie weiter zu.

„Ja, Lisel, ich war ein großer Narr, daß ich trotzdem nicht zu dir gekommen bin. Der Rübefam hat allerdings gut reden gehabt. den hat's ja auch nicht so getroffen. Ich war eben ein dummer Peter!“

Lisel erfährt, was Rübefam hier herausbekommen hatte, von seiner Oper, die gestern aus der Laufe gehoben wurde, und wie nun erst Peter selber alles erfuhr. Es geht ein bißchen verworren in seinen Worten zu, aber Lisel begreift schon, wie es ihn ergriffen und erschüttert haben muß und da flattert ein erstes, leises Lachen über ihre Lippen, als sie sich vorstellt, wie Peter und sein Freund sich über Peter aus dem Theater geschrien und Peter alles im Stich ließ, um so schnell wie möglich her zu kommen.

„Du!“

Er beugt sich zu ihr.

„Lisel, kannst du nun alles verstehen?“

Der helle Glanz in ihrem Gesicht ist geblieben. Kein Zittern ist mehr in ihr.

„Peter“, flüstert sie.

„Du hast mir noch nicht geantwortet, Lisel, bist du noch frei?“

Sie senkt den Kopf.

Es rauscht und braust ihm durch den Schädel.

„Morgen wollte ich ihm antworten.“

„Und du wirst — was wirst du ihm sagen?“

Da hebt sie das Gesicht wieder hoch, ein weites, kindhaft-frohes Lächeln steht darin, daß es ganz durchglüht scheint davon.

„Ich glaube, ich hätte ihm sagen müssen: Ich kann nicht, so lange ich dich nicht wiedersehen habe! Nein, ich hätte es nie tun können, das weiß ich nun. Peter! Lieber wäre ich allein geblieben.“

Es geht ein wilder, verrückter Schrei durch den Garten, daß das Spätlehaus erschrecken aufhorcht. So einen glücklichen Schrei hat es wohl noch nie in seinem langen Leben gehört.

„Lisel!“

Er reißt sie an sich, daß es ihr wehtun mußte, aber sie spürt es in diesem Augenblick gewiß nicht. Sie wirft nur mit einer jubelnden Hingebung ihre Arme um seinen Hals und schmiegt sich an ihn.

„Und da hast nichts dagegen, wenn du eine Lisel Himmelreich wirst?“

Ein Seufzer aus Lachen und Schluchzen, ein kurzes Stammeln:

„Peter! Peter!“

Dann haben Worte keinen Sinn mehr in dieser Wunderstunde, zwei Menschen halten sich umschlungen, fühlen einer des anderen Herzschlag und die süße Trunkenheit, die ihre Lippen versteinert.

Der Abend ist über den Fluß gekommen und hat seine Schatten über den Garten gehängt. Der Kirschbaum raunt leise im Wind hauch, Grillen zirpen, ein Vogel fährt aus dem Schlaf und schlägt einen einsamen Triller.

Die beiden sehen sich an und lächeln. Es muß eine alte Melodie im Garten hängen geblieben sein, von der auch die Vogelkehle dort weiß und der Kirschbaum und das Weistrauch rings um den Baum.

„Und kommt der Abend dann heran, Und ist die Arbeit all getan Auf Hof und Feld und Wiese, Dann horchen wir noch stundenlang Auf unsrer Herzen Kling und Klang, „Ja und die blonde Liesel!“

Mit lächelnden Gesichtern neigen sie sich wieder einmal zu. Groß leuchtet der Mond am Himmel über dem ganzen Land.

Das Bruchmärchen geht wieder um.

Es führen alle Wege ihrem vorbestimmten Ziel entgegen. Und so ist es Hähnchen wohl nicht bestimmt gewesen, die Lisel in sein Forsthaus mitzunehmen. Es tut weh, als sie es ihm sagt, und er auch das andere erfährt, daß sie längst jemandem versprochen gewesen, der Peter Himmelreich heißt.

Der und die Lisel, sie haben lange genug ihr Geheimnis vor den andern gehabt, nun weiß es das ganze Forsthaus, das ganze Dorf. Der Oberförster knirscht seine kessere Hälfte in die Hüfte und knirscht unverjähmt. „Manche Frau denkt, aber das Himmelreich lernt“, lacht er anzüglich.

Frau Klemm erwidert schlagfertig:

„Das Himmelreich ist eben allwissender als wir armen Frauen.“

Jähren hat nicht viel gesagt. Er hat Peter ernst die Hand geschüttelt, und er kann sogar ein bißchen lächeln, so wie man bei einer liebenswürdigen Unterhaltung lächelt, trotzdem man vor Zahnschmerzen die Wände hochgehen möchte. Er hat dem Paar viel Glück gewünscht und ist fort gewesen, daß er bald seinen neuen, selbständigen Posten beziehen kann. Sein Forsthaus wird ja nun nicht die Behaglichkeit haben, die er sich gewünscht hat, es wird ein bißchen leer sein. Aber der neue Wald, der sich der Wald ist immer ein guter Tröster gewesen. Jemandem mag schon ein neues Glück für ihn bereit stehen. Das Leben geht seinen Weg.

In einigen Jahren wird es auch in seinem Haus bunter und lebendiger sein, und der Gedanke an Lisel nur noch eine schöne Erinnerung.

Auch eine Eta von Harich überwindet. Sie tut allerdings, als hätte sie überhaupt nichts zu überwinden, und es ist immerhin gut, daß es in Bayern und Oberitalien keine Gisa Straach oder Rosi Rosenberg gibt, die unschuldig fragen könnten, warum denn nun der gute Peter doch nicht mitgenommen sei. Wenn man Ende Oktober oder Mitte November nach Berlin zurückkommt, wird man Haltung und Damenhaftigkeit genug haben, um fragen zu können:

„Der gute Peter Himmelreich hat sich doch nicht in unsere Kreise einleben können, so bequem man es im auch machte. Schade um ihn. Er hatte ja ein gewisses Talent, aber er hätte sich in Berlin doch kaum durchgeföhrt. Er war eben doch mehr für die Provinz.“

(Schluß folgt.)